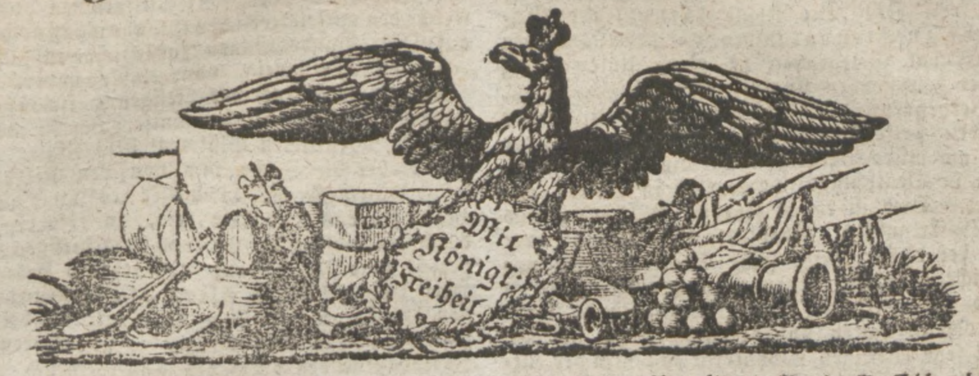
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 138. Freitag, den 15. November 1844.

Berlin, vom 13. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rathe Klee zu Magdeburg den Rothen-Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Königl. Sächsischen Hofrathe Dr. Weller in Dresden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Ober-Landesgerichts-Ingrossator Krüger zu Königsberg, dem Oberförster Utsch zu Trier und dem Beigeordneten Spengler in Tetz, Kreis Jülich, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer Becher zu Arfeld, Kreis Wittgenstein, und dem Küster und Schullehrer Guessow zu Schöplitz, in der Diözese Stendal, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 14. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gouverneur des Herzogthums Limburg, Staatsrath Baron von Gericke von Herwynen, den Rothen Adler-Orden zweiter, und dem General-Prokurator dieses Herzogthums, van Panhuys, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Bei der am 12ten d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 90ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 44,636 in Berlin bei Alevin; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf No. 29,051 und 82,558 nach Magdeburg bei Brauns und nach Stralsund bei Claußen; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 58,496 und 78,986 in Berlin bei Baller und nach Potsdam bei Hiller; 34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3161. 3848. 5027. 19,208. 23,113. 27,299. 27,516. 27,660. 28,197. 29,110. 29,950. 30,520. 33,640. 33,863. 34,992. 40,185. 44,061. 48,949. 56,274. 57,677. 62,379. 63,724. 65,026. 68,173. 70,504. 70,865. 71,031. 72,580. 73,278. 73,371. 78,568. 78,687. 80,436 und 81,204 30 Gewinne zu 500 Thlr auf No. 1109. 1389. 3029. 3379. 6081. 7323. 8527. 19,222. 19,905. 22,411. 23,064. 23,098. 23,639 31,932. 36,072. 40,773. 40,847. 42,156. 42,172. 43,961. 47,738 55,763. 56,098. 56,434. 61,060. 64,579. 68,555. 70,961. 76,582 und 76,775, worunter 2mal nach Stettin bei Rolin; 43 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 45. 535 1241. 3794. 5632. 5817. 5853 9132. 10,843. 12,661. 13,988. 18,778. 19,419. 19,652. 28,464. 30,844. 31,137 39,973. 41,458. 41,892. 42,423. 44,673. 44,919 51,150. 52,658. 52,708. 52,777. 53,016. 53,095. 53,189. 56,019. 56,473. 59,246. 59,534. 60,909. 65,369. 68,470. 72,273 73,044. 75,223. 78,566. 79,805 und 81,319.

Bei der am 13ten d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 90ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 7 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 704. 3057. 34,114. 34,246 46,609. 69,464 und 70,602 nach Breslau bei Löwenstein, Danzig bei Rotzoll, Halberstadt bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Magdeburg bei Büchting und nach Stettin 2mal bei Rolin; 27 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1309. 8221. 13,735. 16,528 17,232. 20,633. 22,431. 22,740. 28,326. 31,721. 33,437. 35,053. 36,901. 40,002. 46,312. 48,245. 52,350. 52,820. 57,079. 57,421. 61,829. 63,639. 65,543. 66,252. 77,782. 80,925 und 81,402, worunter 1mal nach Stettin bei Wilsnach; 41 Gewinne zu 500 Thlr. auf No 5758 7017. 10,438. 16,777 17,534. 18,030. 19,916. 20,356. 23,446. 24,697. 25,223. 27,686. 27,701. 29,933. 31,816. 36,790. 40,140. 42,421. 42,627. 42,908. 49,319. 50,296. 51,619. 53,282. 56,321. 57,181. 58,049 58,730. 58,913. 62,191. 64,615. 66,827. 68,371. 68,780. 70,148 71,019. 72,734. 75,826. 78,441. 83,390 und 83,946, worunter 2mal nach Stettin bei Wilsnach und 1mal nach Stralsund bei Claussen; 42 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1092. 3023. 3370. 4818. 5209. 12,300. 13,202. 20,956. 27,841. 28,957. 31,703. 32,525. 34,917. 37,236. 37,287. 38,707. 39,660. 42,686. 42,722. 42,889. 44,401. 46,307. 47,218. 49,558.

50,986. 51,414. 52,487. 53,708. 53,830. 54,563. 55,783. 57,760. 59,085. 59,746. 61,880. 64,389. 65,838. 68,845. 72,865. 75,094. 82,042 und 82,879.

Von der Oder, vom 8. November.

(D. A. Z.) Die kleine katholische Gemeinde zu Stendal in der ganz protestantischen Altmark hat Gelegenheit zu einer Untersuchung vor der betreffenden Königl. Regierung gegeben. Zur Verbesserung des kirchlichen und Schulzustandes derselben hatte sich der Pfarrer Topp mit der Bitte um milde Beisteuern an seine Glaubensgenossen in Deutschland, namentlich in Baiern, gewendet. Dies ist etwas sehr zu Billigendes und deshalb Erlaubtes. Allein der katholische Pfarrer hatte bei dieser Bitte seine Gemeinde eine unglückliche, bedrängte genannt, die in einer erborgten Kirche zur polizeilich festgesetzten Stunde ihren Gottesdienst halten und deren Priester sich mit einem sehr dürftigen Wohnlocal in einem der entlegensten Theile der Stadt begnügen müsse. Es war vorauszusehen, welchen Schatten diese Schilderung bei den römisch-katholischen Deutschen auf die doch so humane Preußische Regierung werfen mußte. Folgendes ist jedoch der amtlich ermittelte Zustand dieser isolirten, mitten unter einer evangelischen Bevölkerung sich befindenden katholischen kleinen Gemeinde. Dieselbe bezieht zur Unterhaltung des Pfarrers und Cultus aus der Staatskasse 378 Thlr. 16 sgr. 3 pf. Die evangelische Gemeinde überläßt ihr unentgeltlich eine Kirche, und man ist über diejenigen Stunden übereingekommen, in welchen die Katholiken diese benutzen können. Der Pfarrer hat sich am Markte, freilich etwas entfernt von seiner Kirche, selbst eingemiethet. Unter diesen Umständen fragt man sich: Wenn diese katholische Gemeinde eine „bedrängte und unglückliche“ ist, wie soll man dann diejenigen evangelischen Gemeinden bezeichnen, denen man in katholischen, selbst katholisch-deutschen Ländern, weit entfernt, katholische Kirchen zum Mitgebrauche zu überlassen, nur nach jahrelangen Bitten erlaubt, sich ein Bethaus, aber keine Kirche mit Thurm und Glocken zu bauen, denen man aus Staatskassen nicht Einen Kreuzer zu ihren kirchlichen Bedürfnissen gibt, ja denen man nicht einmal erlauben will, zu diesem Zwecke die milden Gaben ihrer auswärtigen Glaubensgenossen anzunehmen? Gewiß, thäte jede katholische Regierung an ihren evangelischen Unterthanen, wo sie ihrer Hülfe in kirchlicher Hinsicht bedürfen, so viel, als unsere Preußische an hülfsbedürftigen katholischen Gemeinden, dann würden die Klagen über Verletzung der durch die Bundesacte verbürgten Parität der Confession in Deutschland bald verstummen, sie würden wenigstens aufhören, gerecht zu sein, und der Geist christlichen und patriotischen Brudersinns würde aus den Deutschen machen, was sie sein sollen, ein Brudervolk. Wenn dies nicht der Fall ist, wenn das Vorwalten des Römischen Elements dieses ersehnte Ziel in immer größere Fernen versetzt: dann muß die Presse es wenigstens verkünden, daß es Preußens Institutionen nicht sind, welche den mittelalterlichen Glaubenshaß noch ferner auf Deutschlands Gauen zurückzuhalten suchen.

Braunschweig, vom 2. November.

Der Contraktbruch des hiesigen Hofschauspielers Hoppé mittelst heimlicher Entfernung ist mehrfach in den öffentlichen Blättern besprochen. Wenn nun bisher die Sache nur von den Betheiligten selbst dargestellt ist, so dürfte es nicht uninteressant für das Publikum sein, zu erfahren, daß durch ein am 30. v. M. von dem hiesigen Kreisgericht in erster Instanz abgegebenes Erkenntniß Herr Hoppé schuldig erkannt ist, binnen 14 Tagen behufs der Erfüllung des Contrakts bei funfzig Thalern Strafe hierher zurückzukehren, der Intendantur den durch den Contraktbruch veranlaßten Schaden zu ersetzen, die Kosten zu erstatten, auch in einem auf den 12. d. angesetzten Termin eine vorläufig auf 1500 Thlr. bestimmte Caution für die Erfüllung des Erkenntnisses bei Vermeidung des zu verfügenden Personal-Arrestes zu leisten. Endlich ist auch auf Antrag der Intendantur durch ein Decret vom heutigen Tage bei Vermeidung einer Geldstrafe von 50 Thlr. für jeden Contraventionsfall das Auftreten auf fremden Theatern untersagt. Dieses Verbot und die anerkannte Caution sind provisorische Maßregeln, und selbst durch eine dagegen zu verfolgende Appellation würde die vorläufige Vollstreckung nicht aufgehalten werden.

Kiel, vom 9. November.

Das „Kieler Corr.-Blatt“ enthält unter der Ueberschrift: „Ussing's Plan“ folgenden Artikel, unterzeichnet von Fr. Hedde: „Tiefen Unwillen hat der Antrag Ussing's bei uns erweckt, allgemeines Erstaunen die Worte, die Oersted in der Rothschilder Ständeversammlung gesprochen. Hat man denn noch immer nicht verstanden, was wir schon so oft erklärt haben? Wir wollen uns nicht incorporiren lassen! Wir fühlen uns durch den Vorschlag, uns zu incorporiren, in unserm Rechte verletzt; denn der selbstständige Staat des deutschen Bundes kann kein bloßer Theil des Dänischen Reichs sein! Wir fühlen uns in unserer Nationalität verletzt; denn der Deutsche kann, will kein Däne sein! Wir fühlen uns in unserer Freiheit verletzt, denn man darf uns nicht zwingen zu dem, was wir einmal nicht wollen! Alles, was uns lieb und werth ist, wird durch den hochmüthigen Antrag gekränkt! Und ein Oersted kann es über sich gewinnen, einen solchen Plan zu billigen, mit „energischen Maßregeln“ zu drohen und auf die Gewalt zu provociren! Denn, was wäre es anders als kränkende Gewaltthat, wenn man die Diskussion verbieten, die Presse knechten und

allgemeines Schweigen gebieten wollte. Die Schwäche, die Ungerechtigkeit des Plans wird eben am deutlichsten dadurch, daß man es nicht wagt, ihn im hellen Lichte der Sonne auszuführen, daß man es nicht wagt, ihn der öffentlichen Besprechung anheim zu geben; dadurch bricht man den Stab über ihn. Aber man kneble uns den Mund, man mache uns stumm, was ist damit gewonnen? Dürfen wir nicht reden, was wir fühlen, so wird das bittere Gefühl des Zorns und der Unterdrükkung um so schmerzhafter brennen, bis es gewaltsam hervorbricht. Liebe wird man nicht gewinnen, vielleicht aber Haß, und dadurch das erstrebte Ziel noch weiter hinausrücken. Ein solcher Plan wird auch nie die Billigung unseres Königlichen Herzogs erlangen. Der Monarch, der noch vor Kurzem sagte, daß er alle seine Unterthanen mit gleicher Liebe umfasse, kann nun nicht seinen Worten ungetreu werden, urplötzlich die einen zurückstoßen, um sie ihrer Rechte zu berauben und den anderen unterzuordnen. Unser liebevoller König und Herzog wird keinen Machinationen Gehör geben, wie denen der Rothschilder Ständeversammlung, wird keine Pläne, wie die Uösingschen, genehmigen. Das wünscht, das hofft, das erwartet man in Holstein!"

Paris, vom 6. November.

Vorgestern Abend fand in dem Schloßtheater von St. Cloud eine Vorstellung durch die Künstler der komischen Oper zur Einweihung des neu eingerichteten Saales statt. Es wurde Aubers Maurer und Schlosser gegeben. Scribe hatte mehrere neue Nummern gedichtet, zu denen Auber die Musik schrieb. In einem dieser Couplets wurde der König der erste Maurer seiner Zeit genant, und der unter seiner Regierung ausgeführten großen architektonischen Werke gedacht. Ein anderes Couplet empfahl Joinville als einen vorzüglichen Einreißer (démolisseur expéditif), weil er Mogador so schnell demolirt habe. Der König lachte sehr viel und war bei vorzüglich guter Laune, im Zwischenakte kam er auf die Bühne, um sich bei den Künstlern persönlich zu bedanken und sie über ihre gelungenen Leistungen zu bekomplimentiren.

Das Mémorial de Rouen erzählt folgende fast unglaubliche Geschichte. Ein Landmann aus Louviers befand sich mit seinem 12jährigen Sohn auf dem Felde; der Knabe war ungehorsam, und der Vater warf im Zorn einen Stein nach ihm, der so unglücklich traf, daß das Kind auf der Stelle todt niederstürzte. Voll Jammer und Gewissensbissen lief der unglückliche Vater nach Hause, zu seiner Frau, die, gleichfalls außer sich vor Schmerz, einen Säugling, den sie an der Brust hatte, eilig in die Wiege legte, und mit dem Mann nach dem Felde hinauslief. Leider fanden sie den Sohn völlig todt. Beide Aeltern trugen jetzt das Kind unter namenlosem Jammer nach Hause. Doch als sie in ihre Hütte traten, bot sich ihnen ein neuer, schrecklicher Anblick dar. Ein Schwein war durch die in der Eile offen gelassene Thür gedrungen, hatte die Wiege umgeworfen und den Säugling zum größten Theil verschlungen. Die so schwer geschlagene Mutter fiel betäubt zu Boden; als sie aus ihrer Ohnmacht erwachte, fiel ihr erster Blick auf ihren Mann — der sich in seiner Verzweiflung erhängt hatte!

Florenz, vom 30. Oktober.

In Livorno ereignete sich kürzlich ein sehr trauriger Vorfall. Zwei Capitäne eines Englischen und Schwedischen Kauffahrers hatten die Wette eingegangen, während eines heftigen Sturmes nach einem mehrere Miglien vom Ufer entfernten, auf einer Felsklippe gelegenen Thurm in kleinen Booten zu fahren. Die Barke des Schweden, welcher sich bereits im Vorsprung befand, schlug plötzlich um und er sowohl wie einer von den beiden ihn begleitenden Matrosen fanden den Tod in den Wellen.

London, vom 5. November.

(D.-P.-A.-Z.) Mit der letzten Post aus Alexandrien vom 24. Oktober hat man nachstehendes merkwürdige Schreiben des um die Verbindung zwischen England und Ostindien über Suez so hochverdienten und noch immer rastlos thätigen Herrn Waghorn an Mehemed Ali, den Pascha von Egypten, erhalten: Kairo, 18. Oktober 1844. Eure Hoheit begehrten gestern Abend von mir, ich sollte Ihnen schreiben. Hier der Brief, den ich Ihnen bei unserer letzten Unterredung zusagte. Die Zeit ist gekommen: die Brittische Regierung sucht den kürzesten Weg nach Ostindien; dieser ist durch Ihr Land zu finden; Egypten ist der Mittelpunkt und die große Straße zwischen China östlich und Amerika westlich; vor elf Jahren schon unterhielt Eure Hoheit das Project, eine Eisenbahn durch die Wüste nach Suez anlegen zu lassen; jetzt ist die Zeit gekommen, dieses Vorhaben auszuführen. Lassen Sie sich nicht durch politische Bedenklichkeiten abhalten; greifen Sie das Unternehmen an; die Auspicien sind günstig; Sie können Egypten zum Emporium des Welthandels erheben, wie es schon einmal war. Ich schreibe Ihnen confidentiell: Die Herren Rothschild, die größten Finanzmänner Europa's, können die Capitalien, deren Sie zu dem Werk bedürfen, zu Paris, London oder Wien finden; zweifeln Sie daran? Mir ist von der genannten Geldmacht versichert worden, die Sache sei auszuführen. Die Eisenbahn durch Egypten kann nicht ausbleiben. Ich bitte Eure Hoheit, darüber nachzudenken. Versäumen Sie nicht, Ihren Namen der Nachwelt zu überliefern als den eines großen Mannes. Politische, commercielle, nationale Verhältnisse zwischen dem Osten und dem Westen fordern Sie auf, das Werk zu vollbrin-

gen. Egypten ist jetzt schon der Heerweg und die Landstraße geworden für die Englischen General-Gouverneure von Indien, für alle Bedienstete der anglo-indischen Verwaltung, für die ganze Correspondenz mit Hindostan und China, für den Transport aller werthvollen Waaren. Möge Eure Hoheit sich entschließen, in Bezug auf die Anlegung der Schienenbahn nach Suez Auskunft einholen zu lassen bei den ersten Ingenieurs Europa's, bei Stephenson oder Brunel. Egypten ist bestimmt, zu steigender Blüthe zu gelangen. Rußland, Oesterreich, Preußen, England, Amerika — sie alle wünschen, die Eisenbahn nach Suez zu Stande kommen zu sehen. Nur Frankreich ist dagegen; warum? Weil es einsieht, nach Vollendung der Bahn werde Triest werden, was Marseille heute ist. Betrachten Eure Hoheit nur die Karte von Europa; Sie werden bestätigt finden, was ich sage. Wenn Sie sich direkt oder durch meine Vermittelung in Berührung setzen mit den Finanzmännern und den Ingenieurs, die ich Ihnen genannt habe, so werden Sie den vollständigen Beweis erlangen, wie das Unternehmen vortheilhaft für Egypten sein wird und sich Reichthum und Handel in einem Verhältniß, das jetzt noch gar nicht zu ermessen ist, vermehren werden. Die Diplomaten (fremde Consuln) werden Eure Hoheit von dem Unternehmen abhalten wollen. Aber der gesunde Verstand erheischt, daß Sie es angreifen. Sie werden damit den Welthandel nach Ihrem Land ziehen, das prädestinirt ist, zu steigen unter den Nationen. Ob nun Eure Hoheit den Schienenweg zwischen Kairo und Suez anlegen läßt oder nicht — er wird doch zu Stande kommen — das ist so gewiß, als daß die Sonne aufgeht. Darum rathe ich, bemeistern Sie sich der Gelegenheit, führen Sie die große Sache durch. An Geld zur Ausführung des Plans wird es nicht fehlen: die Eisenbahn von Kairo nach Suez wird Eurer Hoheit Ruhm unvergänglich erhalten. Ich für meine Person suche keinen Vortheil, keine Auszeichnung, keinen Credit. Sie stehen schon jetzt durch das, was Sie vollbracht haben, voran unter den Herrschern. Vollenden Sie Ihre Aufgabe; Egypten wird die Früchte davon ernten. Anspruchlos theile ich Eurer Hoheit diese Ideen mit; jedes meiner Worte kommt vom Herzen; möge es mir gelungen sein, Ueberzeugung in dem Ihrigen zu wecken. (gez.) Thomas Waghorn."

Neu-York, vom 15. Oktober.

Zum Wohl oder Weh des Landes, gewiß aber zu einer sehr nöthigen Beruhigung der Gemüther, wird nun die Präsidentenwahl in wenigen Wochen entschieden sein; denn von der hier dieserhalb herrschenden Aufregung kann man sich schwerlich in Europa einen Begriff machen. Die Zeitungen enthalten fast nichts als lange Wahl-Listen und darauf gestützte Berechnungen, Extrablätter mit den letzten Nachrichten aus Pennsylvanien, Georgia und Ohio werden stündlich ausgegeben, Processionen füllen die Straßen, Versammlungen die öffentlichen Plätze. Auch ist die bevorstehende Wahl wegen der Ungewißheit ihres Ausfalls für die hiesigen Politiker doppelt interessant und aufregend. Die sich gegenüber stehenden Streitkräfte erweisen sich, nach den neuesten Wahlen für die einzelnen Staats-Legislaturen zu schließen, als ziemlich gleichartig; in Pennsylvanien, Ohio, Georgia, Maryland zeigen sie eine große Zunahme der Demokraten seit der letzten Präsidentenwahl. In Pennsylvanien triumphirt in diesen Tagen der demokratische Gouverneur Shunk, der indessen ein ehrlicher Mann und kein Repudiator der Staatsschuld sein soll, mit einer Majorität von nahe an 5000 Stimmen; Georgia scheint ebenfalls für die Demokraten gehen zu wollen, während in Newjersey, Maryland und Ohio die Whigs nur mit einer verhältnißmäßig kleinen Majorität siegten. Indessen rechnen letztere stark auf die große persönliche Popularität Henry Clay's und erwarten somit, daß Manche wegen seiner Persönlichkeit seine politischen Grundsätze übersehen dürften.

St. Petersburg, vom 25. Oktober.

Am 12. September, Morgens um halb 6 Uhr, hat man in den Goldwäschen des Ural ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. November. (A. Pr. Z.) Durch eine Verfügung der hohen Ministerien des Innern und der Finanzen vom 7ten d. M. ist uns nachstehende Allerhöchste Ordre Sr. Majestät des Königs zugefertigt und die Ermächtigung zur Veröffentlichung ihres Inhalts ertheilt worden: "Ich habe mit lebhafter Theilnahme erfahren, daß die Berliner Gewerbe-Ausstellung auch dazu geführt hat, daß ein Verein bei dieser Gelegenheit zusammengetreten ist, welcher sein Streben dahin richten will, der geistigen und leiblichen Noth der Hand- und Fabrik-Arbeiter Abhülfe zu verschaffen, sowohl durch Errichtung von Spar-Prämien-Kassen, als durch Anlegung von Schulen und Verbreitung gemeinnütziger Schriften. Ich trage Ihnen auf, dem hierzu zusammengetretenen Verein Mein großes und lebhaftes Interesse an diesem Vorhaben auszudrücken, und denselben Meiner thätigen Unterstützung dabei zu versichern. Da Ich aus Ihrer vorläufigen Mittheilung ersehe, daß der Ertrag der Einnahme bei der Gewerbe-Ausstellung bei weitem nicht ausreicht, die durch dieselbe veranlaßten Ausgaben zu decken, mithin auf diese Einnahmen zur Unterstützung des Vereins nicht gerechnet werden kann, so will Ich demselben eine Summe von 15,000 Thlr. für seine Zwecke zur Disposition stellen, in der Voraussetzung jedoch,

daß nicht die Errichtung von Spar-Prämien-Kassen ausschließlich von demselben für jetzt ins Auge gefaßt, sondern seine Thätigkeit auch zugleich den anderen von ihm beabsichtigten wohlthätigen Einrichtungen mit werde zugewendet werden. Auf dem Wege des gemeinsamen hülfreichen Wirkens für das Wohl der arbeitenden Klasse wird die vaterländische Industrie, die so glänzend durch ihre Fortschritte sich auszeichnet, zugleich eine höhere Weihe erhalten und sich am Gewissesten einen dauernden Segen sichern. Ich werde Mich darum jeder Vergrößerung und Stärkung des Vereins auf das Innigste erfreuen und lebe der Hoffnung, daß er bald durch den Hinzutritt aller wahrhaft edlen Männer unter dem Gewerbsstande zu einem Baum erwachsen wird, der seine Zweige über das ganze Vaterland breitet. Nach dem Maß seiner eigenen Kräftigung wird auch Meine fortdauernde thätige Theilnahme demselben nie entstehen. ꝛc. ꝛc.

Sanssouci, den 25sten Oktober 1844.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staats- und Finanzminister Flottwell."

Die Schl. Z. schreibt aus Berlin vom 8. Nov.: Während unsere heutigen Zeitungen eine über Warschau kommende Nachricht von dem leidenden Zustand der Kaiserin bringen, hatten sich Privatbriefe aus St. Petersburg schon mit der größten Theilnahme und mit großer Besorgniß über diesen Gegenstand ausgesprochen. Für die Mitglieder unserer Königlichen Familie ist diese Nachricht nicht überraschend, da schon ein hier in einer besondern Mission anwesender General und Adjutant des Kaisers Nachrichten über den angegriffenen Gesundheitszustand der hohen Frau gebracht hatte. Was die von Neuem und wie es scheint, aus derselben Quelle auftauchende Nachricht von der Vermählung der Großfürstin Olga mit dem Prinzen Georg von Cambridge anbetrifft, so weiß man bis diesen Augenblick an unserem Hofe noch nichts davon. Glaubbarer ist die uns von einem Manne, dessen Standpunkt tiefere Blicke in die Verhältnisse der Königl. Familie zu thun erlaubt, gemachte Mittheilung, daß die gedachte Kaiserl. Prinzessin überhaupt bis jetzt noch wenig die Neigung gezeigt hat, sich zu vermählen und daher auch mehrere Anträge, selbst von Kaiserlichen und Königlichen Häusern gemacht, deshalb refüsirt worden seien.

— Das Modell zu der Reiterstatue Friedrichs II. ist dem Meister, der es angefertigt hat, vortrefflich gelungen. In der Beendigung desselben erblickt man endlich einen weiteren Schritt zur Ausführung der Vollendung der vorbereiteten Sache. — In diesem Augenblick befindet sich auch einer der Gebrüder von Rothschild in unserer Hauptstadt und man will behaupten, daß sich seine Anwesenheit auf die Angelegenheit des Anschlusses der oberschlesischen Wilhelmsbahn an die Ferdinands-Nordbahn bezieht. Wie bekannt, steht das Haus Rothschild an der Spitze des letztern großen Unternehmens, und die Verzögerung des gedachten Anschlusses kann ihm unmöglich als gleichgültig erscheinen, während man hier die Entscheidung der Sache als die Beantwortung einer Lebensfrage für die zuerst erwähnte Anlage betrachtet.

Die Köln. Ztg. schreibt aus Berlin: Die Errichtung eines Beschwerde-Ministeriums für sämmtliche Justiz-Angelegenheiten, das unter die Oberleitung des jetzigen Chef-Präsidenten des Geh. Obertribunals, Herrn Minister Mühler, gestellt werden sollte, wird, wie man hört, nicht ins Leben treten. Für sehr wohlthätig wird es dagegen erachtet, daß der jetzige Justizminister Herr Uhden sich gegen den bisher bestehenden Gebrauch seines Vorgängers erklärt hat, durch Erlaß von Ministerial-Rescripten die Anfragen der Justiz-Collegien über Anwendung der Gesetze bei vorkommenden schwierigen Entscheidungen zu beantworten. Hierdurch würde für jeden speciellen Fall eine Auslegung der Gesetze nöthig, und eine zahllose Menge von Rescripten, auf welche Bedacht genommen werden müßte, erschwerte die Gesetzkenntniß und machte die Richter bei ihren Entscheidungen stets geneigt, Anfragen an den Minister zu richten, der vielleicht in einem neuen Rescripte antwortete. Herr Uhden hat, wie man vernimmt, dergleichen Gesuche dahin beantwortet, daß Gesetze vorhanden, nach denen der Richter nach besten Wissen und Gewissen zu entscheiden habe; eine casuistische Gesetzmasse zu vermehren, stehe ihm nicht zu. Dieser ausgesprochene Grundsatz ist sehr beachtenswerth. Der Richter empfängt damit eine größere Selbstständigkeit, und da wohl nicht zu läugnen, daß durch eine Gesetzgebung für specielle Fälle der Rechtszustand eines Landes gewiß nicht verbessert, das Rechtsprincip vielmehr zerstückt und ungewiß gemacht wird, die Klagen darüber vielgestaltig schon seit langer Zeit sich erhoben, so würde die Rückkehr von jenem eingeschlagenen Wege ohne Zweifel eine wahrhafte Reform benannt werden müssen. Es soll die Absicht des Ministers sein, auch das von Herrn Mühler gestiftete „Justiz-Ministerial-Blatt", das Organ aller Rescripte, welches sich wöchentlich damit füllte und von allen Justizbehörden gehalten werden mußte, eingehen zu lassen, da es seinen Zweck nicht mehr erfüllen kann.

Elberfeld. (Berl. Allg. K.-Z.) Die Palmblätter erzählen: Die kirchliche Literatur wird sich in Kurzem um eine Erscheinung bereichert sehen, die in der Folge für die ganze evangelische Kirche unsers Vaterlandes eine hohe Bedeutung gewinnen dürfte. Der Preußische Gesandte am Londoner Hofe, Geh. Legationsrath Bunsen, der bekanntlich

auf dem Gebiete der christlichen Hymnologie und Liturgik wie Wenige zu Hause ist, steht nämlich im Begriff, sein neues Kirchengesangbuch in stereotypirter Ausgabe zunächst der öffentlichen Begutachtung der Sachverständigen zu übergeben.

Warnung. Der berühmte Englische Doctor der Theologie, Clarke, hatte zur Zeit der Königin Anna die beste Aussicht, Erzbischof von Canterbury zu werden. Da er sich aber außer seiner Lieblingswissenschaft, der Mathematik, auch mit Untersuchung der Wahrheit der christlichen Religion beschäftigte und eine Hinneigung zu den Arianern blicken ließ, so ergriff Doctor Gibson diese Gelegenheit, ihm einen Strich durch die Rechnung zu ziehen. Gibson sagte zur Königin: „Clarke ist der gelehrteste und bravste Mann in England; aber er hat einen schlimmen Fehler.“ — „Und welchen Fehler hat er?“ fragte die Königin. — „Er ist nicht festgläubig“, entgegnete der Doctor; „denn er giebt sich mit Untersuchungen der Wahrheit der christlichen Religion ab.“ — Die Königin merkte sich dies gar wohl und Clarke wurde nicht Erzbischof. — Wir erzählen diese wahre Anekdote nur zum Nutzen und Frommen junger Theologen, damit sie sich ein Beispiel daran nehmen; denn auch noch heut zu Tage möchte es für sie rathsam sein, erst dann theologische Untersuchungen zu beginnen, wenn sie im festen Besitz einer fetten Pfründe sind.

Frage.

(Eingesandt.)

Gut unterrichtete Leute behaupten, daß erst vor einigen Jahren ein Polizei-Gesetz in Stettin gegeben worden, laut welchem beim Neubau eines Hauses keine Anlage gemacht werden darf, die vor der Fronte hervortritt, und daß eine solche hervortretende Anlage, z. B. eine Treppe, nicht erneuert werden dürfe, ohne sie zugleich so weit einzurücken, daß sie nicht mehr vortritt. Wie mag es nun kommen, daß doch noch so häufig gegen dies Gesetz gesündigt werden darf? So sind z. B. die beiden Vortreppen des in diesem Jahre neuerbauten Hauses breite Straße No. 376 mit der ersten Stufe vor dem Hause vortretend; ebenso ist beim Umbau des Hauses gr. Papenstraße No. 452 die Vortreppe so erneuert worden, daß die erste Stufe vortritt; ferner ist bei der Anlage der beiden Laden Schulzenstraße No. 338, die im vorigen Jahre stattfand, vor dem einen eine Stufe vorgelegt worden, u. dgl. m.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	12.	331,10‴	330,77‴	332,43‴
	13.	331,10‴	331,15‴	331,26‴
Thermometer nach Réaumur	12.	+ 4,0°	+ 4,5°	+ 1,5°
	13.	+ 3,2°	+ 7,5°	+ 5,8°

Wohlthätigkeit!

Da morgen der 3te und letzte Transport von Bekleidungsstücken und Geld, welches das hiesige wohlthätige Publikum für die Abgebrannten in Clausthal bei mir niedergelegt hat, abgesendet wird, so verfehle ich nicht, dies allen Betheiligten hiemit anzuzeigen, und bemerke, daß unter folgenden Buchstaben eingegangen waren:

102) Mad. Sch. 1 Pack Kleider, 103) Mad. H. desgl., 104) Fr. L. desgl., 105) Fr. R. desgl., 106) C. F. ein Paar neue Schuhe, 107) L. W. 1 Packet, 108) B. D. 1 Pack, 109) S 1 Pack, 110) G. 1 Paar neue Schuhe, 111) M. M. 1 Pack, 112) M. R. ein Pack und 1 Thlr., 113) F. B. 6 Ellen Tuch u. 10 Thlr., 114) Fr. Sch. 1 Pack, 115) Fr. H. B 1 Pack, 116) Herr Sch. 1 Pack und 2 Thlr., 117) M. H. 1 Pack und 15 sgr., 118) Fr. P. 1 Pack und 1 Thlr., 119) Fr. A. L. 1 Pack und 15 sgr., 120) Ungenannte ein Pack und 1 Thlr., 121) G. L. B. 1 Pack, 122) von der jüdischen Gemeinde 1 Packet Kleidung. Im Ganzen 132 Gegenstände.

An Geld ohne Kleidung ward mir übersandt: 123) O. 2 Thlr., 124) Ungenannte 1 Thlr., 125) L. K. 20 sgr., 126) C. L. K. 1 Thlr., 127) G. G. 2 Thlr., 128) R. 1 Thlr., 129) B. C. aus A. 1 Thlr., 130) M. St. 1 Thlr. Summa 25 Thlr. 20 sgr.

Die ganze Summe der eingegangenen Gelder für die Abgebrannten in Clausthal betrug 130 Thlr. 25 sgr.; die Zahl der Bekleidungs-Gegenstände 976.

Von einem Vereine junger Damen erhielt und beförderte ich 5 Thlr. für die Abgebrannten nach Trieglaff.

Das mir bewiesene Vertrauen bleibt mir eine angenehme Erinnerung, und mein Dank dafür ist der herzlichste. Stettin, den 14ten November 1844.

Die verwittwete Stadt-Räthin Pitschky.

Schließlich ging noch für die Abgebrannten zu Trieglaff ein: 33) von Wittwe Se. 20 sgr., 34) Frau Dr. L. 1 Thlr., 35) Frau P. B. 1 Pack Kleidungsstücke, 36) C. G. 1 Pack Kleidungsstücke, 37) K. 15 sgr., 38) F. H. 2 Thlr., 39) C. 10 sgr, Summa 4 Thlr. 15 sgr., welche mit dem herzlichsten Danke gegen Gott und die mildthätigen Geber angenommen und befördert worden sind. Stettin, den 14ten November 1844.

Budy, Divisions-Prediger.

Schützenhaus-Concerte.

Das erste Concert findet unter Leitung des Herrn M.-D. Oelschläger am 28sten d. M. statt, und bemerken wir, daß noch numerirte Plätze, welche bisher nicht abgeholt sind und deshalb nach unserer ersten Anzeige als vakant betrachtet werden müssen, bei Herrn Devantier zu haben sind.

Stettin, den 15ten November 1844.

Das Comité.

Abonnement-Concert
im Saale des Schützenhauses.

Dienstag den 19ten d. wird das erste der von mir veranstalteten Concerte stattfinden. Es werden darin ausgeführt:

1) die Ouvertüre zum Mährchen von der schönen Melusine von Felix Mendelsohn,

2) der Hirt auf dem Felsen. Gesangsscene von Franz Schubert, für Sopran mit Begleitung der Clarinette und des Fortepiano,
3) das zweite Concertstück von F. Mendelssohn, für Fortepiano und Orchester,
4) Sopran-Arie aus Jessonda von Spohr,
5) die D-dur-Sinfonie von Beethoven,

Die Sopranpartie hat Fr. Cosmann, Gesanglehrerin in Berlin, gefälligst übernommen.

Diejenigen, welche zur Theilnahme an diesen Concerten in der Musikalien-Handlung des Herrn Devantier unterzeichnet haben, ersuche ich, vom Sonnabend an, ihre Billette in Empfang zu nehmen.

H. Triest.

Mehrere Theaterfreunde bitten um baldige Wiederholung der seit einiger Zeit nicht gesehenen Oper „Carlo Broschi," deren Aufführung mit Vergnügen erwartet wird.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der bisher theils als Kahnfahrer, theils als Oekonom hier oder in der hiesigen Gegend beschäftigt gewesene Julius Stoltenburg, Sohn des früher hier ansässig gewesenen ehemaligen Branntweinbrenners Carl Stoltenburg, ist der Theilnahme an einer Salz-Contrebande und einem Diebstahle dringend verdächtig. Derselbe hat sich jedoch vor Einleitung der Untersuchung von hier entfernt, ohne daß sein jetziger Aufenthaltsort bisher zu ermitteln gewesen. Er ist zwischen 20 und 22 Jahr alt, 5 Fuß 1½ Zoll groß, sein Gesicht ist voll, die Gesichtsfarbe gesund, seine Haltung ein wenig nach vorne gebeugt.

Nähere Kennzeichen, so wie seine Kleidung können nicht angegeben werden. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und in den nach der Criminal-Ordnung zulässigen Fällen hierher transportiren und an uns abliefern zu lassen.

Stettin, den 6ten November 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Criminal-Deputation.

Todesfälle.

Nach einem langen und qualvollen Krankenlager wurde heute früh 4 Uhr meine mir unvergeßliche Frau Johanna Louise, geb. Kauffmann, im 65sten Lebensjahre und nach einer 32jährigen, höchst glücklichen Ehe durch den Tod zur Ewigkeit abgerufen. In dem tiefsten Schmerze widme ich diese traurige Anzeige allen Freunden und Verwandten.

Ueckermünde, den 12ten November 1844.

C. Th. Boehl.

Gestern Abend 6½ Uhr entriß der unerbittliche Tod mir meinen theuren Mann, den Apotheker August Neitzel, in seinem 41sten Lebensjahre und dem dritten unserer glücklichen Ehe. Diese traurige Anzeige in meinem und meiner zehn unmündigen Kinder Namen allen lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Neuwarp, den 12ten November 1844.

Die Wittwe Neitzel, geb. Bertha Schultz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem im Juni v. J. die derzeitige General-Versammlung die entworfenen Statuten genehmigt hatte und solche den hohen Behörden überreicht worden waren, ist uns nunmehr der Bescheid der hohen Ministerien darauf zugegangen.

Zur Berathung und Beschlußnahme über die erhobenen Erinnerungen haben wir eine General-Versammlung auf Donnerstag den 12ten Dezember a. c., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Börsenhause angesetzt, zu welcher wir sämmtliche Herren Aktionaire hierdurch einladen. Stettin, den 22sten Oktober 1844.

Der Verwaltungsrath.

Gribel. Lemonius. Arnold. Fretzdorff. Triest.

Einem verehrlichen Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Lokal zur Grünthaler Bierhalle jetzt einer Privat-Gesellschaft eingeräumt habe, und daß sonach die bei mir bestandene öffentliche Restauration von heute ab aufhört. — Für das mir seither zu Theil gewordene gütige Wohlwollen statte ich gleichzeitig meinen verbindlichsten Dank ab.

N. Tincauzer.

Schützenverein der Handlungsgehülfen.

Die Feier der Einweihung unseres Gesellschafts-Lokals wird am

Sonnabend den 16ten d., Abends 8 Uhr,

stattfinden, und laden wir unsere Mitglieder hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Subscriptionsliste zur Tafel im Lokale bis Freitag den 15ten h. aufliegt; nachherige Anmeldungen von Couverts können nicht angenommen werden. Die Vorsteher.

Seit dem 1sten d. M. habe ich mich hier am Orte niedergelassen und empfehle mich dem hochgeehrten Publikum bei vorkommenden Fällen.

Jantzen, Wundarzt und Geburtshelfer,
Fischmarkt- und Aschweberstraßen-Ecke No. 959—60.

Gänsebrüste und Speck wird geräuchert Pelzerstraße No. 660.

Es ist vor 14 Tagen von Stettin nach Grabow ein kleiner gestickter Damen-Fußwärmer, mit Pelz gefüttert und grünem ledernen Boden, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben in Grabow No. 49 f. gegen eine Belohnung abzugeben.

Schöne frische Blutegel sind zu haben bei

C. Wittmann, Neuetief No. 1066.

Abonnement-Billets

zum Haarschneiden und Frisiren a Dtzd. 1 Thlr. bei

D. Nehmer & Comp.

Franz. Rosenpomade a Loth 1 sgr., Cocus-Seife, 4 Stücke in einem Packet 6 sgr., Damen-Einsteckkämme von 5, $7\frac{1}{2}$, 10 und 15 sgr., echtes Rosen-Oel in geschliffenen Flacons zu 15, 20, 25 sgr., 1, $1\frac{1}{2}$ und 2 Thlr., Macassar-Oel, Dupuytrensche Pomade, wirklich echt, welches wir mit Rechnung und Steuer-Quittung des hiesigen Ober-Steuer-Amts belegen können, Damen-Fächer und Notizbücher, so wie auch Extraits in allen Blumengerüchen, empfehlen

D. Nehmer & Comp.,
Coiffeurs de Paris,
Roßmarkt No. 698.

Vom 1sten November ab wohne ich Mönchenstraße No. 459. W. Siebner, Schuhmacher.

Ball-Blumen empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik Schubstraße No. 857; getragene Blumen werden daselbst aufgearbeitet und gefällig umgebunden.

Den Empfang meiner in der Frankfurter Messe persönlich eingekauften

Tuche und Buckskins

zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an.

J. E. Jonas,
Schulzenstraße No. 174.

Geldverkehr.

8000 Thlr. können auf ein hiesiges Grundstück, mitten in der Stadt belegen, welches mit 8600 Thlr. in der Feuerkasse steht, und 1800 Thlr. Miethe trägt, zu 4 pCt. ausgeliehen werden. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse, mit J. B. M. 333 bezeichnet, in der Zeitungs-Expedition, ohne Unterhändler, abzugeben.

10,000 Thlr., 8000 Thlr., 7000 Thlr., 5000 Thlr., 4000 Thlr., 3000 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek auszuleihen.
Schreiber sen., gr. Domstr. No. 679.

Berichtig. In der Anzeige für Entomologen (Beilage z. Ztg. No. 136, S. 4, Sp. 1.) soll es heißen: „Microlepidoptern", statt Microlepidopteen.

Am 24. Sonntage n. Trinit., den 17. Novbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Superintendent Lengerich aus Demmin, um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
„ Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
„ Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Bauer, um 9 U.
Herr Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Bauer.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
„ Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
„ Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
„ Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 15. November 1844

Weizen,	1 Thlr.	$12\frac{1}{2}$	sgr. bis	1 Thlr.	$16\frac{3}{4}$	sgr.
Roggen,	1 „	$3\frac{3}{4}$	„ „	1 „	5	„
Gerste,	1 „	$1\frac{1}{4}$	„ „	1 „	$3\frac{3}{4}$	„
Hafer,	— „	20	„ „	— „	$22\frac{1}{2}$	„
Erbsen,	1 „	$12\frac{1}{2}$	„ „	1 „	15	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 12. November 1844.	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	94	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	100	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{2}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	103
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	100	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	191	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	184
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$149\frac{1}{2}$	$148\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	92	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{1}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	$77\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	97	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	$158\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$102\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	$115\frac{1}{4}$
do. do. Litt. B. v. einzez.	—	107	106
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	122	121
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$111\frac{1}{2}$	$110\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$104\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{1}{4}$	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 138 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 15. November 1844.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Winter-Fahr-Plan

vom 15ten Oktober 1844 ab täglich.

1. Personenzüge.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Nachmitt. U.	M.
Berlin . .	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Bernau .	—	36	7	36	—	4	7	40	—	36	3	36	—	4	3	40
Biesenth.	—	18	7	58	—	3	8	1	—	21	4	1	—	3	4	4
Neustadt	—	18	8	19	—	5	8	24	—	21	4	25	—	5	4	30
Angerm.	—	42	9	6	—	10	9	16	—	49	5	19	—	10	5	29
Passow .	—	35	9	51	—	6	9	57	—	40	6	9	—	5	6	14
Tantow .	—	33	10	30		4	10	34	—	50	7	4	—	4	7	8
Stettin .	—	36	11	10	—	—	—	—	—	42	7	50	—	—	—	—

Dauer der Fahrt: 4 Stunden 10 Min. | Dauer der Fahrt: 4 Stunden 50 Min.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Nachmitt. U.	M.
Stettin .	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Tantow .	—	40	7	40	—	4	7	44		40	3	40	—	4	3	44
Passow .	—	36	8	20	—	5	8	25		42	4	26	—	5	4	31
Angerm.	—	36	9	1	—	10	9	11	—	42	5	13	—	10	5	23
Neustadt	—	40	9	51	—	5	9	56	—	49	6	12	—	5	6	17
Biesenth.	—	18	10	14	—	3	10	17		21	6	38	—	3	6	41
Bernau .	—	18	10	35	—	5	10	40	—	21	7	2	—	5	7	7
Berlin . .	—	35	11	15	—			—	—	43	7	50	—	—	—	—

Dauer der Fahrt: 4 Stunden 15 Min. | Dauer der Fahrt: 4 Stunden 50 Min.

2. Güterzüge.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.
Berlin	—	—	—	—	—	—	8	—
Bernau . . .	—	45	8	45	—	8	8	53
Biesenthal .	—	22	9	15	—	10	9	25
Neustadt . . .	—	22	9	47	—	13	10	—
Angermünde	—	52	10	52	—	20	11	12
Passow . . .	—	45	11	57	—	12	12	9
Tantow . . .	—	45	12	54	—	8	1	2
Stettin . . .	—	48	1	50	—	—	—	—

Dauer der Fahrt: 5 St. 50 Min.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.
Stettin . . .	—	—	—	—	—	—	8	—
Tantow . .	—	45	8	45	—	10	8	55
Passow . . .	—	45	9	40	—	25	10	5
Angermünde	—	52	10	57	—	15	11	12
Neustadt . .	—	52	12	4	—	12	12	16
Biesenthal .	—	22	12	38	—	10	12	48
Bernau . . .	—	22	1	10	—	8	1	18
Berlin . . .	—	42	2	—	—	—	—	—

Dauer der Fahrt: 6 Stunden.

Extra-Güterzug von Angermünde nach Berlin.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Vormitt. U.	M.
Angermünde	—	—	—	—	—	—	11	30
Neustadt . .	—	52	12	22	—	10	12	32
Biesenthal .	—	22	12	54	—	10	1	4
Bernau . . .	—	22	1	26	—	8	1	34
Berlin . . .	—	45	2	19	—	—	—	—

Dauer der Fahrt 2 St. 49 M.

Nachmittags folgt der Güterzug dem Personenzuge von Berlin um 3 Uhr 20 Min. und wartet den Stettiner Personenzug in Neustadt ab. Ankunft in Angermünde 7 U. 12 M.

Des Montags und an den zweiten und dritten Feiertagen fallen die Güterzüge aus. — Der Extra-Güterzug von Angermünde nach Berlin wird durch das jedesmalige Bedürfniß bedingt; Personen werden mit demselben nicht befördert.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Festungs-Thor-Passagen hierselbst und in Damm, so weit solche den Festungskassen zur Last fällt, soll in einem auf

Freitag den 29sten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Fortifikations-Bauhofe anberaumten Termin, und zwar die hiesige Reinigung für ein Jahr, als vom 1sten Januar bis Ende 1845, die Reinigung in Damm aber nur auf ¾ Jahr, als vom 1sten April bis ultimo 1845, dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Stettin, den 5ten November 1844.

Königl. Kommandantur.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zu den hiesigen Hafenbauten pro 1845 erforderlichen

85 Schock neunfüßiger Faschinen

wird hiermit zur Submission gestellt und haben Unternehmungslustige ihre auf dem Couvert als „Submission auf Faschinen-Lieferung" zu bezeichnenden Schreiben zu dem zur Eröffnung derselben anberaumten Termine,

den 21sten Dezember dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

an uns versiegelt und postfrei einzusenden.

Dem Termin können die Submittenten in unserem Geschäftslokal persönlich beiwohnen, und behalten wir uns vor, eventualiter eine Minus-Lizitation zwischen ihnen abzuhalten.

Die Lieferungs-Bedingungen sind sowohl in der Registratur der Königl. Regierung zu Stettin, Abtheilung des Innern, als in unserm Büreau zur Einsicht ausgelegt.

Swinemünde, den 5ten November 1844.

Königliche Schifffahrts-Kommission.

Die Lieferung unseres Brennholzbedarfs, sowie der übrigen Bureau-Bedürfnisse an Papier, Federposen, Siegellack, Mundlack, Bleifedern, Rothstiften, Bindfaden, Wachs- und Packleinwand, Heftseide, Heftzwirn, Heftnadeln, schwarzer Tinte, raffinirtem Rüb-Oel und Talglichten, für den Zeitraum vom 1sten Januar bis letzten Dezember 1845, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Ausbietung dieser Gegenstände sind folgende Termine in unserm Gerichtslokale vor unserm Kanzlei-Direktor Rudolph, und zwar:

a) wegen des Holzes auf den 23sten November c., Vormittags um 11 Uhr,
b) wegen der übrigen Bureau-Bedürfnisse auf den 21sten November c., Vormittags um 11 Uhr,

angesetzt worden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, sich alsdann einzufinden und wegen der zu liefernden Gegenstände ad b Proben mit zur Stelle zu bringen. Die Lieferungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserer General-Registratur eingesehen werden. Stettin, den 19ten Oktober 1844.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei L. Weiss ist zu haben:

Franck, Prediger zu Gingst auf Rügen,

Missionsharfe. 2te Auflage.

Preis 7½ sgr.

Das herrliche, als klassisch von allen Nationen anerkannte

GROSSE PRACHTWERK:

Paul und Virginie

und die

Indische Hütte

von

Bernardin de Saint-Pierre.

☞ Mit mehr als 400 ausgezeichneten Holzstichen, drei Stahlstichen und einer Karte.

(Ladenpreis 6 Thlr.)

sind wir wegen Verkaufs des Restes der Auflage in der berühmten Pforzheimer Ausgabe (der schönsten, welche existirt, und überhaupt mit das Schönste, was je aus der Presse hervorgegangen) in den Stand gesetzt, so lange der Vorrath reicht,

☞ **zu nur 1 Thlr. 22½ sgr.**

abgeben zu können, worauf wir Freunde des wahrhaft Schönen aufmerksam zu machen uns beeilen.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin, C. F. Gutberlet.

Drei christlich theologische Schriften
des Consistorial-Raths, Professor und Doktor der Theologie

Julius Müller in Halle.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der unterzeichneten, zu haben:

I) Die christliche Lehre von der Sünde. Dargestellt von Julius Müller. Neue Ausarbeitung. 2 Bde. gr. 8. 1844. 71¾ Bogen. 5 Thlr. 10 sgr.

Die neue Ausarbeitung des 1sten Bandes und der hinzugekommene 2te Band, welcher das Werk schließt, von zahlreichen Bestellern lange erwartet, wird wohlwollender Theilnahme sich vielfach zu erfreuen haben. Als eine höchst bedeutende Erscheinung im Gebiete der theologischen Literatur ist dieses Werk längst anerkannt; in seiner jetzigen Vollendung wird es eine befriedigende Entwickelung der hier behandelten Lehre sicher herbeiführen.

II) Das Verhältniß der dogmatischen Theologie zu den antireligiösen Richtungen der gegenwärtigen Zeit. Eine dogmatische Vorlesung von Julius Müller. gr. 8. 1843. Geheftet 7½ sgr.

Obige Schrift wird als offenes Wort über die höchsten Interessen der Gegenwart als ein unmittelbarer Erguß des davon bewegten Geistes auch in weiteren Kreisen gewiß anregend wirken, und wer in dieser Vorlesung des berühmten Herrn Verfassers auch nur eine vor-

läufige Verständigung sieht, wird doch mit Freude inne werden, daß diese geeignet ist, sonstigen Unverstand siegreich zu widerlegen.

III) Das christliche Leben, seine Entwickelung, seine Kämpfe und seine Vollendung. Dargestellt in einer Reihe Predigten von Julius Müller. 2te vermehrte Auflage. gr. 8. 1838. 21½ Bogen. Geheftet 1 Thlr. 10 sgr.

Das Schlesische Literatur-Blatt sagt unter andern:
„Es ist eine durchaus helle und verständliche, durch „edle Einfachheit und treffend gewählte, folgerichtig „durchgeführte Bilder erhabene Darstellungsweise, in „welche die sinnreichsten, geist- und gemüthvollen Ent- „wickelungen der im Evangelio dargebotenen Wahr- „heiten höchst anziehend eingekleidet sind, wodurch sich „diese Kanzel-Vorträge empfehlen. — Hier ist keine „blos trockene Sittenlehre, hier ist kein schwülstig un- „klares Glaubenssystem: hier ist reines unverfälschtes „Wort Gottes, was vom Herzen zum Herzen dringt „und nicht blitzend glänzt, sondern dauernd und se- „gensreich erleuchtet."
und empfiehlt dieses Werk zugleich auch als ein Musterwerk angehenden Predigern. — Die jetzige Auflage erscheint in Druck und Papier so elegant, daß sie auch in dieser Beziehung zu Festtags-Geschenken für Frauen und Männer wohl geeignet sein wird.

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Für Bienenzüchter.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Die neuesten Erfahrungen in der
Bienenzucht,
mit besonderer Rücksicht auf die künstliche Vermehrung der Bienen. Leichtfaßlich für alle Diejenigen bearbeitet, welche ohne viele Zeitverschwendung Bienen nicht blos zum Vergnügen, sondern auch mit Nutzen halten wollen, von E. F. Hoffmann. 8. Preis 15 sgr.

Diese Schrift darf unbedingt als die neueste und beste über die Bienenzucht angesehen werden; denn sie ist rein aus der Erfahrung entsprungen. Der Verfasser hat die verschiedenen neueren Ansichten und Vorschläge alle geprüft und das Beste stets sich zu eigen gemacht.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Auktionen.

Holzverkauf.

Am 26sten d. M. und am 17ten k. M., jedesmal Vormittags um 10 Uhr beginnend, sollen im Revier Wussow auf dem Stamm einige Hundert Kiefern und am 29sten d. M. und am 20sten k. M., Vormittags 10 Uhr, im Revier Messenthin auf dem Stamm 121 Stück Eichen und 116 Kiefern an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 11ten November 1844.

Die Oekonomie-Deputation.

Verkäufe anbeweglicher Sachen.

Ein in der besten Gegend der Stadt belegenes Haus, worin sich ein freundlicher großer Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, befindet, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere Rödenberg No. 321, 2 Treppen hoch.

Ein Haus nebst Zubehör mit einem in bestem Gange bestehenden Materialgeschäft, in einer lebhaften Stadt unweit Stettins, ist veränderungshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres ertheilen die Herren Radke & Co., gr. Lastadie No. 243, mit.

Bekanntmachung.

Der Färbermeister Schieritz hier will folgende Grundstücke:

1) das hier in der Breitenstraße belegene massive Wohnhaus No. 90 und 91 nebst Hauswiese und mit auf dem Hofe befindlichem massiven Färbereigebäude, und vollständigen Färberei-Geräthschaften (die Gebäude und der Hofraum eignen sich auch sehr gut zu einer Brauerei oder Destillations-Anlage),
2) eine Ihna-Wiese Litt. Y. No. 33 b. von 150 Centner Heu-Ertrag,
3) zwei Gärten in der 1. und 2. Kohlstraße belegen, No. 38 und 57, mit 60 tragbaren Obstbäumen,
4) eine Scheune vor dem Welliner Thore No. 5,
5) ein Ackerstück Litt. R. No. 23,

aus freier Hand meistbietend verkaufen, wozu Termin auf
den 26sten November d. J., Vormittags 10 Uhr,
in der Wohnung des Schieritz ansteht und Kaufliebhaber eingeladen werden.

Kaufbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu jeder Zeit einzusehen.

Gollnow, den 15ten Oktober 1844.

Falke, Justiz-Actuarius.

Das zum Nachlasse des Kaufmanns E. F. Heintze gehörige, in der breiten Straße unter No. 375. hierselbst besonders günstig gelegene schuldenfreie Wohnhaus nebst Wiese soll aus freier Hand verkauft werden. Im Auftrage der Erben habe ich zum Verkaufe einen Termin auf den 23sten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, zu welchem ich Bietungslustige hierdurch einlade. Die Kaufbedingungen und der Hypothekenschein des schuldenfreien Hauses können bei mir jederzeit eingesehen werden.

Calow, Justiz-Kommissarius.

Wir beabsichtigen den Verkauf unseres in Freienwalde in Pommern in der großen Straße No. 24 belegenen Hauses.

Dasselbe ist bequem eingerichtet und eignet sich vermöge seiner Lage, Hofraum und Hintergebäude zu jedem Geschäft.

Die dazu gehörigen Scheune-Pertinenzien, so wie das Mobiliar, desgleichen Ackergeräthe, Vieh und Feld-Inventarium, können käuflich mit überlassen werden.

Freienwalde in Pommern, den 29. Oktober 1844.

Klose und Frau.

Ein geräumiges, in der besten Gegend der Stadt belegenes Haus, worin sich ein Material-Geschäft und gut eingerichtete Destillation befindet, auch zur Einrichtung einer Brauerei gut passend, soll aus freier Hand verkauft werden.
Näheres beim Maurermeister Herrn Mews zu erfragen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Da mein Seiden- und Mode-Waaren-Geschäft noch vor Weihnachten geschlossen wird, so sollen die vorräthigen Waaren, bestehend in seidenen Stoffen für Kleider, Mäntel, Futter, und farbigen Atlassen, Sammeten, Shawls aller Art, Möbelstoffen, Batist, Moll, Westen u. d. m., zu sehr billigen Preisen verkauft werden. A. M. Ludewig,
vormals Heinrich Weiß.

Billiger Verkauf.

100 Stück Creas-Leinewand in Schocken von 60 Berliner Ellen von 9 Thlr. bis 16 Thlr., in schöner Qualität, empfiehlt
F. G. Kanngießer.

Platina-Feuermaschinen

eigener Fabrik und anerkannter Güte empfehle ich in großer Auswahl und billigst.
Die besten Platinschwämme, Zinkkolben und Säure einzeln so wie im Dutzend.
Das Füllen und Repariren alter Maschinen wird von mir gleichfalls gründlich und billigst ausgeführt.
Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Grapengießerstr. No. 167.

Für Herren!

Ein großes Sortiment der neuesten Palitots, Bournus, Twens ꝛc., für den Winter in neuesten und geschmackvollen Formen, habe ich wiederum auf einige Tage hier zum Verkauf ausgestellt; besonders mache ich die fashionable Herrenwelt auf meine Twens-fai de Tanger aufmerksam; eine große Auswahl der geschmackvollsten und elegantesten Gesellschafts-Westen in Sammet und Casimir. Jede Bestellung wird auf das Schleunigste von Berlin effectuirt.
Kohn's Magazin für Herren-Toilette,
Berlin: Schloßfreiheit No. 8,
hier: Hartwig's Hôtel.

Brennholz-Verkauf.

Um auf meinen Holzhöfen Platz zu bekommen, verkaufe ich gutes starkklobiges und ganz trockenes buchen Klobenholz die Klafter zu 7 Thlr. 10 sgr., eichen und elsen Kloben die Klafter zu 5 Thlr. 15 sgr. und fichten Kloben die Klafter zu 5 Thlr., und bitte ich, entweder in meinem Comtoir, Frauenstraße No. 904. oder direkt auf meinen Holzhöfen, Unterwiek, beim Wraker sich zu melden. Christian Ernst Juppert.

Wir sind jetzt in den vollständigen Besitz der von uns persönlich in deutschen, englischen und französischen Fabriken eingekauften

Manufaktur- und Mode-Waaren

gekommen, und dürfen behaupten, in wirklich geschmackvollen Neuheiten von seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, Sammet-, seidenen und Barege-Écharpes, Umschlagetüchern jeder Art,
Sammet-Westen in Hunderten von Desseins, Herren-Shawls und Halstüchern u. s. w.
nie so reich assortirt gewesen zu sein, als für diese Saison und glauben somit bei Bedarf eine Bevorzugung zu verdienen, um welche wir außergewöhnliche Anstrengungen nicht gescheut haben und die wir durch gewohnte strenge Rechtlichkeit zu vergelten wissen werden.
Gust. Ad. Toepffer & Co.

Von der Frankfurter Messe empfing ich sehr schöne fein gerissene Bettfedern und Daunen und empfehle selbige aufs beste. Wittwe Saatz,
Roßmarkt No. 704.

Schleimlösende Brustbonbons,
so wie echte Moorrübenbonbons empfiehlt an Brustleidende Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Feinste Tischbutter à Pfd. 7 sgr., gute Kochbutter à Pfd. 5—6 sgr. empfiehlt
Erhard Weissig.

Neuen Sardellenhering à Pfd. 1 sgr., feinsten Fetthering à Stück 4, 6 bis 9 pf., in Tonnen und kleinen Gebinden billiger bei Erhard Weissig.

Rügenwalder Gänsebrüste,
so wie fr. reife Ananas, Magdeburger Wein-Sauerkohl und Teltower Rübchen emfing und empfiehlt
J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neste,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 138 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 15. November 1844.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mein
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
ist aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle solches zu sehr billigen Preisen.
G. Wachtler, Schulzenstr. No. 336.

Von einem auswärtigen Hause ist mir ein
Lager Mahagony- und birkener Fourniere
in Commission gegeben, welches ich stets wohlassortirt unter sehr billigen aber festen Preisen zur geneigten Abnahme empfehle.
Stettin, den 15ten November 1844.
G. Wachtler, Schulzenstr. No. 336.

Da ich die in Commission habenden
Russischen Wachslichte
gänzlich räumen will, so verkaufe ich solche von heute ab a 13 sgr. pr. Pfd.
J. Meyerheim,
Grapengießerstraße No. 415—16.

Caloschen, so wie wasserdichte Schuhe und Stiefel sind in der Berliner Damen-Schuh-Niederlage in der größten Auswahl zu haben bei
J. Meyerheim,
Grapengießerstraße No. 415—16.

Schlempe
ist täglich zu haben bei
Friedrich Rückforths Wittwe.

Ein complett gerittenes militairfrommes Reitpferd, 7 Jahr alt, steht wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen Rosengarten No. 261.

Frischen Astrach. und Hamburger Caviar, schönen Preß-Caviar, neue Astrach. Zucker-Erbsen, Italienische Maronen und Holländ. Heringe einzeln und in kleinen Gebinden empfiehlt August Otto.

4 sgr. pro Pfund
gute fette Kochbutter, schöne Elbinger Butter a 5 sgr., feinste Tischbutter a 6 und 7 sgr. a Pfd., bei Quantitäten billiger, empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Rügenwalder Gänsebrüste empfiehlt billigst
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Caseburger Neunaugen
bei **Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.**

Ein eiserner Ofen ist wegen Abreise billig zu verkaufen Schulzenstraße bei Her.n de la Barre, im Gartenhause.

Zurückgesetzte Waaren.
Eine Partie Creas- und Bielefelder Hausleinen zu und unter dem Fabrikpreise,
einen Rest echt Englischer Macintosh-Regenröcke a 4 und 5 Thlr. pr. Stück,
echt Ostindische seidene Taschentücher a 25 sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr 10 sgr.,
feine Ball-Herren-Handschuhe a 5 sgr. u. 10 sgr.
empfiehlt Friedr. Marggraf.

Wir kamen in Besitz einer Partie frischer Norwegischer Austern und empfehlen solche als vorzüglich schön. Bucher & Metzler,
Baumstr. No. 984.

Große Rügenwalder Gänse-Brüste, Gänse-Schmalz und Pöckelfleisch empfehlen billigst
Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

Milly-Kerzen
aus einer der besten Fabriken Baierns, und sehr schöne Palmwachslichte empfiehlt C. A. Schmidt.

Phosphor-Mischung,
als wirksamstes und billigstes Mittel zur Vertreibung der Ratten und Mäuse empfiehlt
F. Marquardt, obere Schuhstr. No. 625.

*** Bettfedern und Daunen ***
sind billig zu haben bei
David Salinger, Breitestr. No. 362.

Eine Partie Schlesischer Gebirgsbutter in Kübeln von 10 bis 25 Pfd. offerire ich, um rasch damit zu räumen, zu sehr billigem Preise. C. A. Schmidt.

Buchen, birken, eichen, elsen und fichten Kloben- und Knüppel-Brennholz, so wie fichtene Bretter offeriren billigst Kruse & Siebe,
Schuhstrasse No. 861.

Bestes raffin. Rüböl
a Pfd. 3½ sgr., bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Verpachtungen.

Bekanntmachung.
Die zum hiesigen Königlichen Garnison-Schulhause gehörige, am Steindamme zwischen dem Parnitzer Thore und dem Blockhause im zweiten Schlage des Vorbruchs belegene Wiese, 7 Magdeburger Morgen 118 □Ruthen groß, im Wiesen-Register mit No. 237 bezeichnet, soll von 1845 ab auf anderweitige 6—10 Jahre wieder verpachtet werden, wozu ein Lizitations-Termin am 20sten d. M., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt ist.
Pacht-Unternehmer können sich um die bestimmte Stunde entweder dort, oder beim Königlichen Steuer-

Controllhause am Parnitzer Thore einfinden, auch die nähern Bedingungen in unserm Geschäfts-Lokal, Rödenberg No. 249–250, vorher erfahren.

Stettin, den 12ten November 1844.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Wulckow. Schultzky.

Vermiethungen.

Grapengießerstraße No. 415 ist ein großer, zu jedem Geschäft passender Laden sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen. Näheres daselbst bei
C. A. Ludwig.

Zwei sehr freundliche aneinanderhängende Stuben stehen Schulzen- und Königsstraßen-Ecke No. 180 zur Vermiethung frei. Näheres 2 Treppen hoch daselbst.

Eine Stube mit Möbeln ist zu vermiethen Heiligegeiststraße No. 334.

Ein kleines Quartier, mit allen bequemen Räumlichkeiten, ist in der Frauenstraße No. 904 zum 1sten Januar 1845 zu vermiethen.

Große Lastadie No. 241 (Sonnenseite) sind 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen und Holzgelaß miethsfrei, auf Verlangen können dieselben auch getheilt werden.

Am Marienplatze No. 779, nach dem Hofe belegen, ist eine bequeme Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör an ruhige Miether billig zu überlassen.

Bollenthor No. 1090 ist eine sehr freundliche Stube mit Möbeln und Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Ein Laden nebst Remise, Wohnung, incl. Zubehör, ist zum 1sten Januar k. J. am Krautmarkt No. 1026 zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben und Zubehör, und ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör, im 4ten Stock, ist zu vermiethen Rödenberg No. 236.

Am gr. Paradeplatz No. 528 ist die Parterre-Wohnung im Hintergebäude zum 1sten December d. J. an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 57 ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet und Küche u. s. w., zum 1sten Dezember c. oder 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Zu erfragen Heumarkt No. 137, im Laden.

Mönchenstraße No. 434, am Kohlmarkt, in der bel Etage, ist zum 1sten Dezember c. eine sehr freundliche unmöblirte Stube zu vermiethen.

Eine trockene Remise ist zu vermiethen bei
Ferdinand Schmidt.

Breitestraße No. 368 ist die Unter-Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Die 4te Etage im Hause Speicherstraße No. 70 ist sogleich oder zu Neujahr 1845 zu vermiethen.

Der Laden Breitestraße No. 409 ist zum 1sten Januar 1845 zu vermiethen.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 336 ist ein Parterre-Lokal mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Ein **Laden** in der lebhaftesten Gegend und zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu vermiethen. Das Nähere Louisenstraße No. 753, parterre.

Baumstraße No. 1022 ist die 2te Etage, im Ganzen oder getheilt, sogleich zu vermiethen.

Eine große Wein-Remise ist große Wollweberstraße No. 549 sofort zu vermiethen.

Ein freundliches Quartier in der Oberstadt, parterre, von 4 Stuben nebst allem Zubehör, wird zu Ostern miethsfrei. Dasselbe eignet sich besonders zu einem Comtoirgeschäft 2c. Nähere Nachricht ertheilt
C. Schwarzmannseder.

In meinem am Bollwerk belegenen Speicher ist ein luftiger Boden sogleich zu vermiethen.
J. C. Schmidt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb sucht zu Neujahr ein Engagement bei einer einzelnen Dame, oder auch in einem anständigen reinlichen Ladengeschäft; gleichviel ob hier oder in der Nähe Stettins. Dieselbe sieht weniger auf hohes Gehalt, als freundliche Begegnung. Adressen nimmt die Zeitungs-Expedition unter **G. L.** entgegen.

Ein Zusammen-Setzer und ein Lehrling können placirt werden bei Herrmann,
Pianoforte-Fabrikant in Stettin.

Auf einem hiesigen Comtoir kann sofort ein Lehrling placirt werden. Offerten werden unter den Buchstaben **P. Z.** in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Alle Arten Stickereien nebst Mustern. Zeichnungen dazu werden angefertigt und zugleich Unterricht darin ertheilt Rosengarten No. 277, im Hinterhause eine Treppe hoch.

☞ Anzeige für Damen. ☜

Blonden, Shawls, Tülls, seidene Bänder 2c. werden aufs Klarste und Schönste gewaschen, so wie Hüte, Hauben und sonstiger Damenputz aufs Beste, Sorgfältigste und Modernste gefertigt, die bei den Waschhauben befindlichen Bänder mit der gefertigten Haube so schön hergestellt, auch auf Verlangen gefärbt und appretirt zurückgeliefert, daß solche für neu gehalten werden können, und desfallsige Aufträge angenommen Neuetief No. 1063, im Kupferschmiede-Meister Gollnowschen Hause.

Bestellungen auf Mittag- und Abendessen aus dem Hause werden von mir angenommen und aufs Beste besorgt. Szyprowski,
Oeconom der Abendhalle in der Börse.

Den vielen Anfragen zu begegnen, erlaube ich mir öffentlich zu benachrichtigen, daß ich nicht nur die neue Polka privatim lehre, sondern auch jedes mir aufgegebene Arrangement möglichst nach Wunsch ausführen werde. A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst,
gr. Wollweberstr. No. 590 b.